

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Logistik und
Verkehr

Interview

Frank Schnabel,
Brunsbüttel
Ports

IHK Schleswig-
Holstein

Binnen-
konjunktur
zieht an

Innovation und
Umwelt

Neue Offshore-
Strategie



Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de



Hafenlogistik – nur eines von vielen spannenden Berufsfeldern

Foto: DB AG

Ausbildungskampagne der logRegio

Video-Blog über „Berufe, die bewegen“

Wer kennt das Berufsbild des Kaufmanns für Speditions- und Logistikdienstleistungen oder weiß, was die Fachkraft für Hafenlogistik so macht? Mal ehrlich: Im Vergleich zu Trendberufen gilt die Logistik als eher unattraktiv – häufig aus reiner Unwissenheit.

Genau hier setzt die Ausbildungskampagne „Berufe, die bewegen“ an. Dass man dafür auch mal ungewöhnliche Wege gehen muss, war allen Beteiligten schnell klar. So entschieden man sich unter anderem dazu, die Website www.berufe-die-bewegen.de aufzubauen. Hauptdarsteller der Kampagne sind „echte“

Azubis aus den Partnerunternehmen. Sie geben in Kurzvideos einen Einblick in ihren Ausbildungsalltag, beantworten im Online-Forum Fragen von interessierten Jugendlichen und sind die Stars auf Postkarten und Plakaten, die in Schulen, Jugendtreffs und Berufsinformationszentren auf die Kampagne hinweisen. Darüber hinaus geben Per-

sonalleiter Tipps und ein Online-Kurzcheck zeigt, ob die jeweiligen Berufsinteressen zur Logistik passen. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Ausbildungsberufen rundet das Angebot ab. *red*

Weitere Informationen:

Firmen, die sich an der Kampagne beteiligen möchten, wenden sich an logRegio-Branchenbetreuer Lars Wewstädt
E-Mail: wewstaedt@luebeck.org
www.berufe-die-bewegen.de



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK West GmbH, Neuer Höltigbaum 1–3
22143 Hamburg, Tel. 040/7137 61-0



Das Skandinavienkai – möglicher Standort für einen Bauhafen der festen Fehmarnbelt-Querung

Foto: Jürgen Howaldt

Bauhafen für feste Fehmarnbelt-Querung

Lübeck in den Startlöchern

Die dänische Planungsgesellschaft Femern A/S hat zu Beginn des Jahres die Anforderungen für mögliche Produktionsstätten der Fehmarnbelt-Querung veröffentlicht. Eine Arbeitsgruppe von Unternehmen der Lübecker Hafengewirtschaft unter Koordination der IHK zu Lübeck hat bei Femern A/S bereits mögliche Standorte für die Produktion von Querungsteilen präsentiert und das Interesse Lübecks bekräftigt.

Konkret geht es dabei um die Identifizierung von möglichen Grundstücken, auf denen Teile der Brücken- oder Tunnelkonstruktion hergestellt beziehungsweise auf denen komplementäre Dienstleistungen und Versorgungsabläufe für die Querung abgewickelt werden können. Die festgelegte maximale Entfernung zur Baustelle rückt dabei die Häfen Kiel, Lübeck und Rostock in eine aussichtsreiche Position.

Brücke oder Tunnel?

Für Lübeck hieße eine erfolgreiche Bewerbung nicht nur die Aussicht auf Jobs und Wertschöpfung vor Ort, sondern auch, für einige Jahre im Fokus der internationalen Bauwirtschaft zu stehen. Die in Frage kommenden Lübecker Hafengrundstücke sind gut an

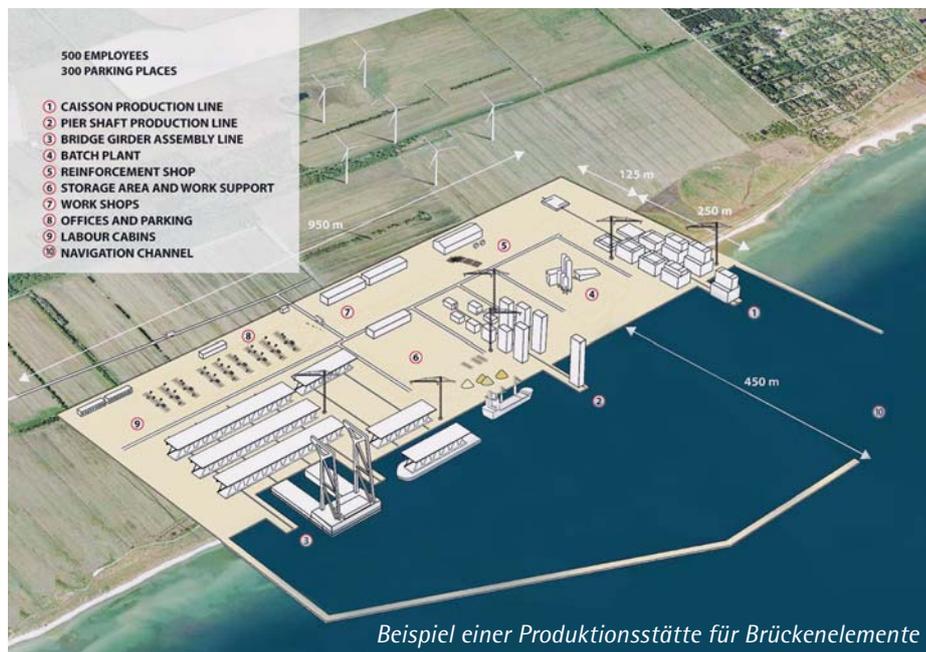
das Straßen- und Schienennetz angebunden und können auch mit dem Binnenschiff erreicht werden. Femern A/S wird Ende 2010 über die Art des Querungsbauwerks – Brücke oder Tunnel – entscheiden. Danach wird es zu einem Preselection-Verfahren kommen. Im Zuge der Ausschreibungen wird die Ar-

beitsgruppe der IHK zu Lübeck dann erneut auf die bauausführenden Unternehmen zugehen. Für die Produktion von Tunnelteilen sind die Voraussetzungen im Lübecker Hafen allerdings ungünstiger, denn die Trave ist dafür nicht tief genug, die Kais sind zu kurz und ein Trockendock fehlt. *Martin Krause*

Potenzielle Grundstücke für einen Bauhafen

In Lübeck kommen konkret in Frage:

- der Skandinavienkai
- der Lehmannkai 3
- der sogenannte Kraftwerkskai sowie unter bestimmten Umständen:
- die Teerhofinsel
- der LMG-Werftkai



Beispiel einer Produktionsstätte für Brückenelemente

Abbildung: Femern A/S

Neuer Bahnhof Fehmarn-Burg eröffnet

Strandexpress ins Inselherz

Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang hat im Juli gemeinsam mit Fehmarns Bürgermeister Otto-Uwe Schmiedt sowie Vertretern des Bahnhofsbetreibers AKN Eisenbahn AG, der DB Regio Nord und der landesweiten Verkehrsservicegesellschaft (LVS) die neue Station Fehmarn-Burg eröffnet.

Künftig halten hier alle zwei Stunden die Regionalzüge aus Lübeck. Für den morgendlichen Berufsverkehr gibt es eine zusätzliche Fahrt in Richtung Lübeck. Im kommenden Jahr sollen auch InterCity-Züge der Deutschen Bahn AG am neuen Bahnhof Fehmarn-Burg halten. Staatssekretärin Zieschang „Der neue Bahnhof ist gut für Fehmarn. Für die Fehmeraner, aber natürlich auch für die Touristen und Tagesausflügler. Ich bin sicher, dass die vier Millionen Euro des Landes gut investiertes Geld sind.“

Barrierefrei erreichbar

Von den Osterferien bis Ende Oktober fährt an den Wochenenden der „Hamburger Strand-Express“ direkt aus Hamburg über Ahrensburg und Lübeck nach Fehmarn-Burg. „Wir wollen mit dem neuen Strand-Express vor allem Tagesausflügler aus Hamburg als neue Fahrgäste gewinnen“, erläuterte Dr. Karsten Steinhoff, Leiter Produktion der DB Regio. Der neue Bahnhof ist barrierefrei erreichbar, hat einen 210 Meter langen Bahn-

steig und einen großzügigen, überdachten Wartebereich. Außerdem sind die Park- and-Ride-Anlage sowie die Bushaltestellen in Betrieb genommen worden. AKN-Vorstand Dr. Klaus Franke betonte: „Als Bauherr und Betreiber haben wir besonderen Wert darauf gelegt, dass der Bahnhof nicht nur gut aussieht, sondern auch eine perfekte Verknüpfung von Bahn, Bus, Fahrrad und Auto ermöglicht.“

Auch LVS-Chef Bernhard Wewers zeigte sich zufrieden: „Nach den vielen guten und intensiven Diskussionen hier auf der Insel bin ich sicher, dass wir auch die vom neuen Bahnhof überzeugen werden, die bisher eher kritisch waren. Burg hat jetzt einen schönen Bahnhof am richtigen Ort – so wie bis 1983.“

red

Weitere Informationen:

Website der Insel Fehmarn
www.fehmarn.de

Bekanntmachungen

Handelsrichter

Die Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts hat auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck Herrn Götz Westphal (mit Wirkung vom 3. August 2010) für die Dauer von fünf Jahren zum Handelsrichter ernannt.

Sachverständiger

Die öffentliche Bestellung und Verteidigung von

Dipl.-Ing. und Kpt a.G.F.

Wolfgang Drabert

Sachverständiger für Schiffsschäden (Schiffskasko-, Schiffsmaschinen- und Schiffbauschäden) sowie nautisch-schiffstechnische Belange ist erloschen.



Industrie- und Gewerbebau zum Festpreis

Bürogebäude, schlüsselfertig für nur **689,00 €/m²** bei 1.000 m² BGF exkl. MwSt.

Halle, schlüsselfertig für nur **389,00 €/m²** bei 1.000 m² BGF exkl. MwSt.

Fragen Sie Holger Kersten
0 41 05 / 86 96 - 11

- Kostenlose Beratung
- Kurze Bauzeit
- Mit Sicherheit:
Kompetentes Team



CUX-BETON
Gewerbebau

Zum Sportplatz 6 · 21220 Seevetal-Maschen
Tel.: 0 41 05 / 86 96 - 0 · Fax: 0 41 05 / 86 96 - 20
info@cuxbeton.de

www.cuxbeton-gewerbebau.de

Foto: LVS Schleswig-Holstein



Der neue Bahnhof Fehmarn-Burg: mit dem Stand-Express in Fehmarns Herz

125 Jahre Mankenberg GmbH Lübeck

„Wir regeln das“

Der Lübecker Armaturenhersteller Mankenberg feierte diesen Sommer sein 125-jähriges Jubiläum. Das Motto des Festempfangs lautete: „Wir regeln das schon, seit 1885. Die Zukunft kann kommen.“

Gustav Mankenberg gründete 1885 das Unternehmen in Heide, zehn Jahre später verlegte er das Unternehmen nach Stettin. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste die dortige Fabrik schließen, und Mankenberg nahm die Produktion in Lübeck auf.

Das inhabergeführte Unternehmen hat sich als Hersteller und Spezialist für Ventile und Regelungstechnik im Laufe seiner langen Historie weltweit einen Namen gemacht. Der Name Mankenberg steht damals wie heute nicht nur für Standardprodukte, sondern vor allem für Sonderlösungen im Bereich der selbsttätigen Regelarmaturen. Die Produktserie „High Grade“, ein Baukastensystem aus tiefgezogenen Edelstahlventilen, ist in seiner Vielfalt weltweit einzigartig.

Produktvielfalt und Kundenorientierung machen Mankenberg zum zuverlässigen Partner des Maschinen- und Anlagenbaus. Das Unternehmen produziert mit hoher Fertigungstiefe ausschließlich am Standort Lübeck und ist mit der Region eng verbunden, was auch das soziale Engagement des mittelständischen Betriebs unterstreicht. *red*

Weitere Informationen:

Mankenberg GmbH
Spenglerstr. 99
23556 Lübeck
Telefon: (0451) 879750
www.mankenberg.de



Der Druckminderer DM 652 von Mankenberg

Foto: Mankenberg



Foto: Rewe Group

In Rewe-Märkten sind die Produkte von Wilhelm Brandenburg erhältlich – die Qualitätsmetzgerei gehört seit 1986 zur Rewe-Gruppe.

125 Jahre Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg

Erfolgsstory begann in Timmendorfer Strand

Die Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg zählt zu den größten Anbietern von Fleisch- und Wurstwaren in Deutschland. In diesem Jahr feiert sie ihr 125-jähriges Bestehen.

Die Entwicklung des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte: 1885 in Rügenwalde an der pommerschen Ostseeküste gegründet, hat sich der Betrieb, der Schweine, Rinder und Gänse aus der Umgebung nach eigenen Rezepturen zu Wurst- und Schinkenspezialitäten verarbeitet, zu einem hochmodernen Unternehmen entwickelt. Neben Timmendorfer Strand befinden sich weitere Produktionsstätten in Dreieich und Netphen. Der Hauptsitz ist in Frankfurt-Riederwald.

„Der Produktionsstätte Timmendorfer Strand kommt historisch eine ganz besondere Bedeutung zu, denn von hier baute Wilhelm Brandenburg nach dem Krieg sein bescheidenes Familienunternehmen zu einem der bedeutendsten fleischverarbeitenden Betriebe Deutschlands aus“, erläutert Bernd Arnold, Betriebsleiter der Produktionsstätte Timmendorfer Strand.

„Um die steigende Nachfrage erfüllen zu können, wurde die Produktionsfläche in Timmendorf erst kürzlich um 35 Prozent vergrößert. Auf einer Fläche von 32.500 Quadratmetern produzieren rund 340 Mit-

arbeiter jährlich 15.000 Tonnen Wurst und Schinken.“

500 Millionen Pausenbrote

Der Produktionsbetrieb Wilhelm Brandenburg ist seit 1986 Teil der Kölner Rewe-Gruppe. „Wilhelm Brandenburg spielt eine zentrale Rolle bei der Vertikalisierungsstrategie der Rewe Group“, so Guido Siebenmorgen, Geschäftsführer Produktion. Ziel sei es, unmittelbaren Einfluss zu gewinnen auf die Qualitätsstandards, Produktionsbedingungen, Zutaten und Rezepturen, um sich so noch besser auf Kundenwünsche einstellen zu können.

2009 hat Wilhelm Brandenburg einen Umsatz von 547 Millionen Euro erwirtschaftet. Mit allen Scheiben Wurstaufschnitt einer durchschnittlichen Jahresproduktion könnte man 500 Millionen Pausenbrote belegen. *red*

Weitere Informationen:

Website der Qualitätsmetzgerei Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. oHG
www.wilhelmbrandenburg.de

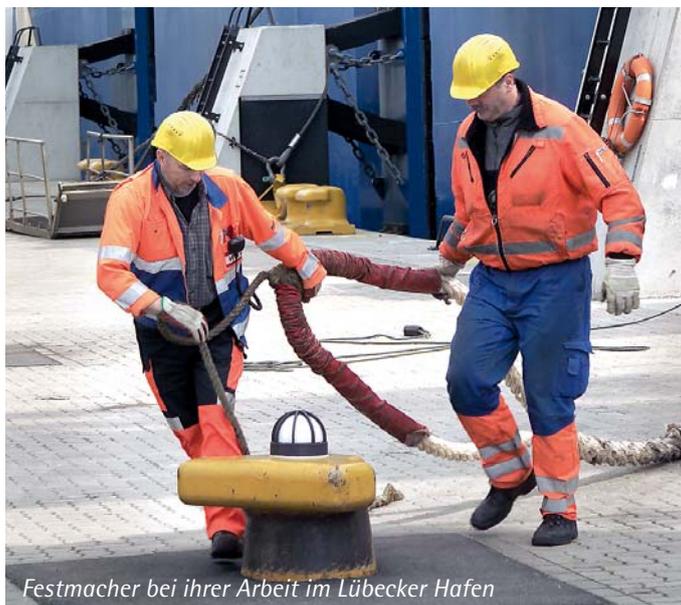
Neue Ausbildung bei der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH

Landespremiere für Hafenlogistiker

Gleich zwei Premieren gibt es bei der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG) in diesem Ausbildungsjahr: Erstmals werden seit August sechs junge Menschen zur „Fachkraft für Hafenlogistik“ ausgebildet. Und: Gleich vier von ihnen sind Frauen – dabei war die Hafnarbeit bislang eine reine Männerdomäne.

Neben den Hafenlogistikern wurden auch fünf Azubis im Bereich Speditionskaufmann/frau und ein Informatiker eingestellt. Normalerweise sind es jährlich sechs bis acht Neueinstellungen, 2010 kommen erstmals die Fachkräfte hinzu. Damit bildet die LHG 28 junge Leute aus. Bei der LHG-Gruppe, inklusive Tochterfirmen und Beteiligungen, sind es sogar 40.

LHG-Geschäftsführer Heinrich Beckmann: „Dies verdeutlicht, dass sich die LHG auch weiterhinklar als Ausbildungsbetrieb



Festmacher bei ihrer Arbeit im Lübecker Hafen

Foto: Christiane Schröder

positioniert. Dass wir außerdem erstmals junge Frauen zu Hafenlogistikerinnen ausbilden, ist für ein modernes Unternehmen in einer modernen Gesellschaft ein

logischer Schritt.“ Erst seit 2006 ist die Hafenlogistiker-Ausbildung überhaupt möglich. Die LHG ist das erste Unternehmen in Schleswig-Holstein, das diese

Möglichkeit anbietet. Die jungen Leute lernen im Rahmen ihrer dreijährigen Ausbildung alle Bereiche und Aufgaben des Hafens kennen. So müssen sie Staupläne erstellen, mit Gefahrgütern umgehen, Ladung richtig platzieren und Schiffe festmachen können, kaufmännisches Wissen erlangen und vieles mehr. Außerdem beginnen sie im zweiten Ausbildungsjahr mit dem Führerschein CE, der von der LHG bezahlt wird. Im dritten Jahr lernen sie dann den Umgang mit den Großgeräten. Nach der Ausbildung können sie als Güterschreiber, Schiffseinweiser oder Gerätefahrer eingesetzt werden. *red*

Weitere Informationen:

BERUFENET der Arbeitsagentur
<http://infobub.arbeitsagentur.de/berufe>

b2d Wirtschaftstreff im HanseBelt

Plattform des Mittelstands

Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang, Vertreter von IHK und Handwerkskammer sowie der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck eröffnen am 15. September 2010 den zweiten b2d Wirtschaftstreff im HanseBelt.

Mehr als 80 mittelständische Unternehmen präsentieren an zwei Tagen in der Musik- und Kongresshalle in Lübeck ihre Produkte und Dienstleistungen und kommen untereinander wie auch mit den Gästen der Veranstaltung ins Gespräch.

Das Einzugsgebiet für die zweite b2d im HanseBelt wurde deutlich ausgeweitet und reicht jetzt von Hamburg über Schwerin bis nach Kiel. Erstmals findet im Rahmen der b2d ein

„Tag des Handwerks“ mit besonderen Angeboten für Handwerksbetriebe statt.

„Die b2d ist ein Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung“, erläutert Veranstalter Manfred B. Geisler, Inhaber der Unternehmensberatung MAEX & COM. „Die positive Resonanz im Mittelstand spricht auch in der Region HanseBelt für unsere regionale Plattform“, so Geisler.

Gesunder Branchenmix

Die Veranstalter legen Wert auf einen gesunden Branchenmix aus den Bereichen Industrie, produzierendem Gewerbe, Handwerk, Handel und Dienstleistungsunternehmen der Branchen IT, Logistik, Fi-

nanzen, Werbung und Medien. Alle Unternehmen, die an dem Wirtschaftstreff in Lübeck teilnehmen, sind automatisch in die deutschlandweite Kommunikation der b2d eingebunden. Mehr als 1.500 Unternehmen werden in diesem Jahr auf einer der 17 b2d Veranstaltungen ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. *red*

Weitere Informationen:

b2d Wirtschaftstreff im HanseBelt
 Musik- und Kongresshalle, Lübeck
 Mittwoch, 15. September 2010, 12 bis 19 Uhr
 Donnerstag, 16. September 2010, 10 bis 16 Uhr
www.maexandcom.de

Konzepte für mehr Qualität und Leistung

- Gebäude- u. Glasreinigung
- Sicherheitsdienste
- Grünpflege
- Hausmeisterdienste

www.pp-service.com



Prior & Peußner
 Gebäudedienstleistungen
 Wakendorf: 045 50/9958 0

MOLKA & STAHL
 STEUERBERATER

Ihre Steuerberater für:
 Jahresabschlüsse/Steuererklärungen
 Rechtsformwahl
 Betriebsprüfung
 Einspruchsverfahren

Eschenburgstraße 16 · 23568 Lübeck
 Tel. 0451-388 603-0
info@molka-stahl.de · www.molka-stahl.de

Seit Mai 2010 Senator
für Wirtschaft und
Soziales: Sven Schindler



Interview: Sven Schindler, Senator für Wirtschaft und Soziales

„Firmen brauchen kompetenten Ansprechpartner“

Sven Schindler (SPD) ist seit Mai 2010 Wirtschaftssenator der Hansestadt – die Bürgerschaft wählte ihn zum Nachfolger von Wolfgang Halbedel, der in Ruhestand ging. Mehr als 100 Tage ist Schindler nun im Amt. Anlass genug für die Wirtschaft, mit dem gelernten Architekten über Projekte und Ziele zu sprechen.

Wirtschaft: Herr Senator, was konnten Sie in den ersten Monaten bereits anpacken?

Sven Schindler: Bereits in den ersten Wochen habe ich das Projekt „Bürgerarbeit“ auf den Weg gebracht. Es geht darum, dass die sogenannten Ein-Euro-Jobs umgewandelt werden in richtige sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Ein Modellprojekt, an dem die Hansestadt teilnimmt. Im Bereich Wirtschaft bin ich im Moment dabei, das Thema „Servicebüro“ zusammen mit der Wirtschaftsförderung auf

Kurs zu bringen. Mir ist wichtig, dass die Firmen, die sich in Lübeck verändern oder neu ansiedeln wollen, ein kompetentes Büro als ersten Ansprechpartner haben.

Wirtschaft: Ein Schritt Richtung Bürokratieabbau ...

Schindler: Ich habe großes Interesse daran, und ich werde mich auch ernsthaft darum bemühen und dafür kämpfen, dass wir einen schlankeren Apparat hinbekommen.

Ich habe es ja am eigenen Leib erfahren als Architekt. Wenn man mit größeren Projekten zu tun hat, wundert man sich schon manchmal, wer alles und mit welcher Zeit für Stellungnahmen befragt wird.

Wirtschaft: Gab es ein Ereignis in den ersten Monaten im Amt, das herausgestochen ist?

Schindler: Da kann ich vor allem das Thema „Aquatop“ in Travemünde nennen. Das ging auch für mich unerwartet schnell, dass das Maritim-Hotel im Laufe der Verhandlung bereit war, von seiner Forderung abzurücken, die Stadt solle für 1,9 Millionen Euro 190 Stellplätze übernehmen. Wenn die Verträge demnächst wie geplant unterzeichnet werden, kann das marode Spaßbad im Januar 2011 endlich abgerissen werden.



Blick auf das seit sieben Jahren leer stehende Spaßbad Aquatop – die Neuordnung des Areals an der Travemündung ist in Sicht.

Foto: PIXELIO/SiepmannH

Wirtschaft: Passiert jetzt etwas in Travemünde?

Schindler: Travemünde hat einen entscheidenden Nachteil gegenüber anderen Ostseebädern: Es gibt zu wenig Hotelbetten. Da müssen wir erheblich nachlegen. Deswegen ist unser Ziel, Priwall Waterfront nach vorne zu bringen und auf der anderen Seite ein neues Hotel auf dem Aquatop-Grundstück neben dem Maritim. Weitere Standorte sind möglich. Wir sollten versuchen, in Travemünde über 10.000 oder sogar 12.000 Betten zu kommen, das bringt Einnahmen, die dann wieder investiert werden können.

Wirtschaft: Wo sehen Sie künftige Arbeitsschwerpunkte?

Schindler: Mein großes langfristiges Ziel ist es, dass Lübeck in der Metropolregion Hamburg mitspielt, dass wir einen viel engeren Schulterschluss auch mit der Hamburger Wirtschaft bekommen. Sehr wichtig ist, dass die Verkehrs- und Güterströme verbessert werden, beispielsweise auch, dass Lübeck an den Hamburger Verkehrsverbund angeschlossen wird. Ich möchte, dass eine S-Bahn bis Lübeck fährt, und denke, dass das auch für den Wirtschaftsstandort interessant werden wird.

Wirtschaft: Wie geht es eigentlich mit dem Flughafen weiter? Nach dem Bürgerentscheid für den Ausbau im April ist es ruhig geworden. Sind Sie in Kontakt mit den potenziellen Investoren?

Schindler: Wir haben nach dem Bürgerentscheid die bisher bekannten Investoren, darunter die drei, die großes Interesse haben, nochmals angeschrieben. Aber solange der Planfeststellungsbeschluss noch nicht rechtskräftig ist, ist keiner bereit, konkrete Gespräche zu führen.

Wirtschaft: Nun muss sich zunächst das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Schleswig mit den Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss beschäftigen. Wie sieht denn der Zeithorizont aus?

Schindler: Ich glaube, dem Gericht ist klar, welche Bedeutung eine baldige Entscheidung hat. Wichtig ist für uns, dass wir Ende 2010 mit den Maßnahmen zur Errichtung der Ryan-Air-Basis beginnen können, denn wir können nur bis zum 1. März bauen, danach sind die Maßnahmen durch den Eingriff in die Natur nur sehr begrenzt möglich. Und vor allem braucht Ryan Air frühzeitig ein Zeichen, denn die werden im Herbst den Sommerflugplan auflegen.

Das Interview führte Klemens Vogel

Weitere Informationen:

Website der Hansestadt Lübeck
www.luebeck.de/stadt_politik

ArchitekturSommer setzt Programm fort

Gewerbearchitektur zum Anfassen

Unter dem Motto „Arbeitsorte der Zukunft“ ist der ArchitekturSommer 2010 des ArchitekturForums Lübeck e. V. erfolgreich gestartet.

Gemeinsam mit der Bundesstiftung Baukultur und der IHK zu Lübeck zeigen die Lübecker Architekten Beispiele für vorbildliche Gewerbebauten in der Hansestadt sowie im Kreis Stormarn. Im Frühjahr begann die Veranstaltungsreihe bei der Dräger AG, den Brüggen-Werken und der Reederei Oldendorff in Lübeck. Rund 200 interessierte Teilnehmer ließen sich die jeweiligen Konzepte erklären.

Im zweiten Teil des ArchitekturSommers geht es am Sonnabend, 11. September 2010, mit dem Bus zunächst nach Bargtheide. Dort besichtigen die Teilnehmer den vom Hamburger Architektenbüro Bothe Richter Teherani geplanten Neubau der Firma Dibbern. In Ahrensburg stehen die Arbeitsplätze der Zukunft bei der edding AG und bei den HELA Gewürzwerken im Mittelpunkt.

Bei einer Abschlussveranstaltung am Donnerstag, 23. September 2010, im Hoghehus der IHK in Lübeck, werden Teilnehmer und Organisatoren über die Ergebnisse der Besichtigungen diskutieren. *red*



Foto: Dräger/Stefanie Morant-Marx

Veranstaltung im Rahmen des ArchitekturSommers bei der Firma Dräger

Weitere Informationen:

Anmeldung und Info über IHK zu Lübeck
Manfred Braatz
Telefon: (0451) 6006-182
E-Mail: braatz@ihk-luebeck.de

ENERGIE MACHT AN!

Maßgeschneiderte Angebote für Strom und Erdgas

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Homepage für weitere Infos!

100 % kommunal
100 Jahre Erfahrung
100 % Einsatz

Unsere Energie macht nicht nur in Lübeck an, sondern in **nahezu ganz Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern.**



Vereinigte Stadtwerke GmbH
Schweriner Straße 90, 23909 Ratzeburg
Tel. 08 00 - 8 88 88 20 kostenfrei
www.vereinigte-stadtwerke.de





Foto: Dräger

Die Uni-Rettung stärkt auch den Medizintechnikstandort Lübeck: das Beatmungsgerät für Frühgeborene und Kleinkinder Babylog VN500 von Dräger.

Chronik der Uni-Rettung

- 26. Mai: Bekanntwerden der Pläne. Auf einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz betonen Bürgermeister, Uni und IHK die Bedeutung der Uni Lübeck.
- 8. Juni: IHK Vollversammlung – Resolution zum Erhalt der Uni Lübeck
- 9. Juni: Bürgerschaft tagt vorm Kieler Landtag. Einziger Tagesordnungspunkt: die Uni Lübeck
- 13. Juni: Bargtheider Runde. Uni erklärt sich bereit, eigene Sparvorschläge zu erarbeiten.
- 16. Juni: Großdemo in Kiel
- 23. Juni: Unternehmerumfrage der IHK: 19,1 Prozent der befragten Unternehmen erwägen Verlagerung des Betriebes, wenn Medizinstudium geschlossen wird
- 25. Juni: Übergabe der Sparvorschläge an die Landesregierung
- 6. Juli: Die Sparvorschläge der Uni werden öffentlich gemacht.
- 8. Juli: Intervention des Bundes – Rettung der Uni
- 13. Juli: Kabinettsbeschluss zum Sparpaket

Weitere Informationen:

Website der Uni Lübeck
www.mu-luebeck.de

Erfolgreicher Kampf für die Universität zu Lübeck

Wissenschaftsland Schleswig-Holstein gewinnt

Die Uni Lübeck ist gerettet: Am Ende intervenierte der Bund, um das Medizinstudium in Lübeck zu erhalten. Um die erzielte Einsparsumme von 25 Millionen Euro zu erreichen, soll das Kieler Leibniz-Institut für Meereskunde zu einem Institut der Helmholtz-Gesellschaft umgewandelt werden. Lübeck will nun die Gründung einer Stiftungsuni vorantreiben.

Sechs Wochen herrschte in Lübeck eine Art Ausnahmezustand: In den Fenstern leuchteten die gelben „Lübeck kämpft“-Plakate, zahlreiche Veranstaltungen widmeten sich der Universität, jeden Tag drangen neue Informationen nach außen. Am 8. Juli schließlich die erlösende Nachricht von Bundesbildungsministerin Annette Schavan: Das Medizinstudium in Lübeck kann erhalten werden.

Durch die Umwandlung des Kieler Geomar in ein Helmholtz-Institut wird die Forschungseinrichtung zu 90 Prozent vom Bund gefördert statt wie bisher zu 50 Prozent vom Land. Die dadurch frei werdenden Mittel entsprechen dem, was das Land mit der Schließung des Medizinstudienganges einsparen wollte. Im Gegenzug habe das Land versprechen müssen, das Lübecker Me-

dizinstudium zu erhalten, so das Bildungsministerium.

Bei der Uni Lübeck gehe es „ja nicht um eine Klitsche, sondern um eine Hochschule von höchster Qualität, die man nicht einfach zumachen kann“, hatte Schavan gesagt. Angesichts des drohenden Ärztemangels wäre die Schließung einer „exzellenten medizinischen Fakultät“ ein fatales Signal.

Konzept für Stiftungsuni

Auch die IHK zu Lübeck, die die sechs Wochen vermittelnd begleitete und im täglichen Kontakt zum Uni-Präsidium stand, schrieb einen Brief an Bildungsministerin und Bundeskanzlerin. Präses Christoph Andreas Leicht ist erfreut über die gute Nachricht aus Berlin: „Das Eingreifen des Bundes zur Rettung der Uni ist ein Gewinn für das

Wissenschaftsland Schleswig-Holstein insgesamt.“ Nun gelte es, die Wissenschaftslandschaft langfristig und dauerhaft auf ein sicheres finanzielles Fundament zu stellen. Das betont auch Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe, der die Einrichtung einer Stiftungsuniversität zügig vorantreiben will. Ein Konzept wird nun vom Uni-Präsidium erarbeitet.

Der Uni-Rettung gingen turbulente Wochen voraus. Die Uni Lübeck erarbeitete nach der „Bargtheider Runde“ mit Ministerpräsident, Wirtschaftsminister, Finanzminister, IHK, Bürgermeister und Uni-Präsidium einen eigenen Sparvorschlag, auf den die Regierung zunächst nicht reagierte. Erst als die Uni ihre Alternativvorschläge, nach denen unter anderem sowohl in Lübeck als auch in Kiel die Zahl der Medizinstudiengplätze gekürzt werden sollten, vorstellte, äußerte sich Wirtschaftsminister Jost de Jager – mit Ablehnung. Das Sparvolumen reichte nicht aus. Ablehnend reagierte auch die Kieler Universität. Die Wogen glätteten sich dann nach der Verabschiedung des Sparpakets: Am 20. Juli trafen sich das Kieler und Lübecker Uni-Präsidium, um künftige gemeinsame Projekte zu besprechen.

Nathalie Klüver



Fotos: René Kube

Impression aus der Forschung an der Uni Lübeck: ein Laser, der rohe Eier auch wie solche behandelt. Durch die richtige Wellenlänge des Lasers wird nicht einmal das Häutchen verletzt, das Schale und Eiweiß trennt – zu sehen in der Ausstellung „photographie wissenschaftLICH(T)“.

Uni-Gründerpreis 2010 für OptoMedical Technologies

Ultraschall mit Licht

Die Firma OptoMedical Technologies GmbH ist mit dem Uni-Gründerpreis 2010 der Sparkasse zu Lübeck ausgezeichnet worden. Geschäftsführerin Dr. Eva Lankenau vom Institut für Biomedizinische Optik der Universität zu Lübeck nahm den mit 10.000 Euro dotierten Preis im Rahmen einer Feierstunde entgegen.

Die im Januar 2010 aus dem Universitätsinstitut heraus gegründete Firma entwickelt, fertigt und vertreibt eine universell einsetzbare Kamera für die Optische Kohärenztomographie (OCT). Die OCT, ein noch junges bildgebendes Verfahren in der Medizin, wird auch als „Ultraschall mit Licht“ bezeichnet.

Alleinstellungsmerkmal von OptoMedical Technologies sind lange signalstabile Lichtwellenleiter und die Ermöglichung des intraoperativen Einsatzes der OCT, außerdem die Universalität des Produktes als Zubehör zu diversen etablierten bildgebenden Medizinprodukten.

Medizinische Anwendung

Der Uni-Gründerpreis der Sparkasse zu Lübeck wurde 2010 zum zweiten Mal vergeben. Gegenstand sind erfolgversprechende Existenzgründungsinitiativen von

Mitarbeitern wie auch Studierenden der Uni Lübeck.

Die diesjährigen Jurymitglieder Lutz von Majewsky (Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck; Juryvorsitzender), Björn Engholm, Matthias Schulz-Kleinfeldt (IHK-Hauptgeschäftsführer), Professor Jürgen Klein (Gründungsmanagement FH Lübeck), Professor Thomas Martinetz (Vizepräsident Uni Lübeck), Norbert Basler (Unternehmer), Frank Schumacher (Vorstand Sparkasse zu Lübeck) und Dr. Raimund Mildner (Projektleiter „Gründerklinik“ der Uni) hatten unter neun hochwertigen Gründungsprojekten auszuwählen, die mehrheitlich an der Schnittstelle von Naturwissenschaft/Technik und medizinischer Anwendung positioniert sind. *red*

Weitere Informationen:

Gründerklinik der Uni Lübeck
www.gruenderklinik.de

Foto-Ausstellung der Uni Lübeck

Faszinierende Medizintechnik

„photographie wissenschaftLICH(T)“ ist der Titel einer Ausstellung des Lübecker Wissenschaftsfotografen René Kube, die im Café Altes Kesselhaus auf dem Universitäts- und Klinikuscampus Lübeck zu sehen ist.

Auf 18 großformatigen Fotos vermittelt Kube ungewohnte Einblicke in die Welt der Medizin und der Medizintechnik. Seine faszinierenden, ästhetisch beeindruckenden Streiflichter stammen beispielsweise aus der Nierensteinertrümmerung in der Urologie und aus der Lasermedizin.

Mehrere der Fotos sind preisgekrönt und wurden als Titelbilder renommierter Wissenschaftszeitschriften veröffentlicht, unter anderem von „Spektrum der Wissenschaft“. Kube wurde 1991 mit dem 1. Preis der Deutschen Gesellschaft für Medizintechnik

und Wissenschaftsphotographie und beim Wettbewerb „Wissen-Schafft-Bilder“ auf der Photokina 2006 mit dem 1. und 3. Preis ausgezeichnet. *red*

Weitere Informationen:

„photographie wissenschaftLICH(T)“
Geöffnet bis zum 23. September
Zeit: Montag bis Donnerstag
von 11 bis 17 Uhr
Ort: Sozialtherapeutisches Zentrum
(Haus 34) der Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie
Der Eintritt ist frei.

Interview: Personalexpertin Professor Dr. Jutta Rump

„Vorzeigeregion bei Familie und Beruf“

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird zunehmend als Wettbewerbsfaktor erkannt – für das einzelne Unternehmen wie auch für den Standort insgesamt. Personalexpertin Professor Dr. Jutta Rump von der FH Ludwigshafen erläutert im Interview, warum das so ist und was es für die HanseBelt Region bedeutet.

Wirtschaft: Frau Rump, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist aus Ihrer Sicht unabdingbar für die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen. Warum?

Jutta Rump: Einer der wichtigsten Gründe ist der Fachkräftengpass in manchen Berufsgruppen, Branchen und Regionen. Der zweite Faktor ist ein gesellschaftlicher Wertewandel. Heute ist es so, dass junge Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wollen und sie von einem guten Arbeitgeber erwarten. Das gilt zunehmend auch für Väter. Der dritte Faktor: Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat in einer Welt, die schneller und komplexer wird und in der sich auch die Lebensarbeitszeit verlängert, viel mit Work-Life-Balance zu tun. Also mit der Frage: Halte ich überhaupt den Druck kontinuierlich aus, wenn ich mich nur auf den Beruf konzentriere?

Wirtschaft: Welche Bedeutung hat das für die HanseBelt Region?

Rump: Der HanseBelt liegt sehr nah an den skandinavischen Ländern, die ja Vorzeigeländer sind, wenn es um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht. Und diese Werteveränderung macht nicht vor der Grenze halt. Wenn ich ein paar Kilometer weiter ein Land



Jutta Rump ist Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationales Personalmanagement und Organisationsentwicklung an der Fachhochschule Ludwigshafen. Sie leitet das Institut für Beschäftigung und Employability (IBE).

habe, das sehr gut aufgestellt ist, dann muss ich, alleine um die Wettbewerbsfähigkeit meiner Region zu schützen, auch investieren.

Wirtschaft: Für welche Maßnahmen plädieren Sie?

Rump: Das erste sind flexible Arbeitsmodelle: also Arbeitszeiten flexibilisieren, gegebenenfalls Teilzeillösungen, auch ein flexibler Arbeitsort, wo möglich. Ebenso wichtig ist die Unterstützung der Betriebe bei der Kinderbetreuung und bei der Thematik „Pflege“. Wobei eines klar ist – ein kleines oder mittelständisches Unternehmen kann keine eigene Kinderbetreuung machen. Hier sind kooperative Ansätze gefragt.

Wirtschaft: In der HanseBelt Region wurden bereits mehrere Projekte initiiert, etwa die Beratungsstelle „Wirtschaft und Familie“. Worum geht es da?

Rump: Diese Initiative verfolgt das Ziel, Unternehmen dabei zu unterstützen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Betrieb zu realisieren. Mit all den Facetten, die dahinter stehen: Von der Information, der Beratung und der Sammlung von Best-Practice-Beispielen bis zur Vernetzung von Unternehmen.

Wirtschaft: Wo sehen Sie für die HanseBelt Region noch Handlungsbedarf?

Rump: Tue Gutes und rede drüber! Es passiert schon vieles im Verborgenen, aber das muss man ganz deutlich nach draußen bringen. Der Bürger und die Bürgerin müssen davon wissen, und diejenigen, die hier einen Arbeitsplatz angeboten bekommen, müssen ebenfalls erfahren, dass der HanseBelt eine Vorzeigeregion bei dieser Frage ist.

Das Interview führte Oliver Grün.

Handwerk + Handel · Leistungsfähige Betriebe

Werkzeugbau - Formenbau

Sonderanfertigungen, Prototypen- und Serienfertigung



- Spanabhebende Fertigung (CNC-Bearbeitungszentren usw.)
- CNC-Drahterodieren
- CNC-Senkerodieren (...und Bohrteufeln)



Budik Formen- und Werkzeugbau GmbH
Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
Tel: 04542 84 80-40 · Fax: 04542 84 80-44
www.budik.de · info@budik.de

IHK-Veranstaltung am 5. Oktober 2010

„Sind wir noch zu retten?“

- Hat die Demografie uns im Griff – oder wir sie? Jugendwahn in einer alternden Gesellschaft – Auswirkungen auf die Wirtschaft.
- Impulsreferat: Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr, IAB Nord, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
- Podiumsgespräch mit Unternehmern und Experten
- Am 5. Oktober 2010 von 17 bis 20 Uhr in Hammoor

Weitere Informationen:

Anmeldung und Infos bei: IHK zu Lübeck, Beratungsstelle „Wirtschaft und Familie“, Theda Greisner, Telefon: (0451) 6006-142, E-Mail: greisner@ihk-luebeck.de, www.wirtschaftundfamilie.de

IHK-Projekt „kulturLINK Fehmarnbelt-Region“

EU fördert mentale Brücke

Die Europäische Union hat nun die Förderung für das Projekt „kulturLINK Fehmarnbelt-Region – Leben im neuen Kulturraum“ zugesagt, das im September startet.

Damit erkennt die EU die Anstrengungen der IHK zu Lübeck an, im Zuge des Baus der festen Querung über den Fehmarnbelt die Entwicklung einer attraktiven Wirtschafts- und Kulturregion zwischen den Metropolen Hamburg und Kopenhagen/Malmö voranzutreiben.

Die IHK zu Lübeck erhielt jetzt als Projektleiterin den Bewilligungsbescheid, ebenso wie

auf deutscher und dänischer Seite gemeinsam eine Vielzahl an kulturellen Aktivitäten initiieren und unterstützen sowie bestehende Strukturen miteinander vernetzen, befördern und ausbauen.

Aus den angestoßenen Kontakten soll regionale Identität erwachsen und eine mentale Brücke entstehen. Das Projekt „kulturLINK Fehmarnbelt-Regi-



Foto: Thomas Petri

ihre Partner, die Hansestadt Lübeck, der Kreis Ostholstein, die Aktivregion Wagrien-Fehmarn sowie die dänische Næstved Kommune. Ziel des auf drei Jahre angelegten grenzüberschreitenden INTERREG IVa Projektes „kulturLINK“ ist es, die kulturelle Zusammenarbeit auszubauen und so die Attraktivität der Fehmarnbelt-Region weiter zu stärken.

Neue regionale Identität

Mit dem Projektstart Anfang September werden die Partner

on“ richtet sich dabei an Kulturschaffende ebenso wie an die Bürger der Region, so dass das Projekt ergänzend zu den wirtschaftlichen Initiativen der IHK einen wesentlichen Baustein im chancenreichen Prozess der deutsch-dänischen Entwicklung in der Fehmarnbelt-Region liefern kann. *tw*

Weitere Informationen:

Website der Fehmarnbelt-Region
www.fehmarnbeltregion.net

Auftaktveranstaltung am 1. Oktober 2010

Fachkräfte für den HanseBelt

Die IHK zu Lübeck hat 2009 mit vielen Partnern begonnen, eine Fach- und Führungskräfteinitiative aufzubauen. Ihr Ziel: „kluge Köpfe“ im HanseBelt zu halten, beziehungsweise für die Region zu gewinnen. Außerdem sollen bisher ungenutzte Potenziale in den Arbeitsmarkt integriert werden. Bei der Auftaktveranstaltung „Fachkräfte für den HanseBelt“ am 1. Oktober in den Lübecker Media Docks sollen nun erste Lösungsansätze vorgestellt und weitere Akteure für die Mitarbeit gewonnen werden. Nach einleitenden Worten von IHK-Präsident Christoph Andreas Leicht und Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang und einer moderierten Vorstellung der Projekte können im Rahmen einer Ausstellung die Themen mit den Arbeitsgruppen vertieft werden.

Zu den Arbeitsgruppen der Initiative zählen:

1. Traumjob im HanseBelt – Netzwerk der Personalleiter – Talente rekrutieren und an die Region binden
2. MINTelligenz: MINTBerufe werben – MINT-Nachwuchs fördern
3. Perspektive Studium: Akademiker-Arbeitsmarkt verdeutlichen – Akademische Werdegänge
4. „Traineeprogramm“ für Studierende und Akademiker entwickeln – Konzipierung eines Traineeprogramms
5. Potenzial der Menschen mit Migrationshintergrund nutzen – Integration in (Aus-)Bildung
6. Qualifizierung von Geringqualifizierten – Weiterbildung bis zum Facharbeiter
7. Ältere Arbeitnehmer
8. Personalentwicklung in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) – Zukunftssicherung Personalentwicklung *red*

Weitere Informationen:

Auftaktveranstaltung – Fachkräfte für den HanseBelt
 Zeit und Zeit: Freitag, 1. Oktober 2010, 16.30 Uhr, Media Docks, Lübeck

Info und Anmeldung (bis 27. September):

IHK zu Lübeck, Monika Schernus

E-Mail: schernus@ihk-luebeck.de

GEWERBEBAU
 im Passivhausstandard

Bürogebäude • Produktions- und Lagerhallen

www.passivbau.net

pb
 passivbau

Krückauring 3f
 D-24568 Kaltenkirchen
 fon 04191/95 37 86-0
 fax 04191/95 37 86-9

Vermietung · Verpachtung · Verkauf

Provisionsfreie Vermietung von Hallenflächen in Travemünde!

- 1-A-Lage direkt am Wasser
- eigene Zufahrt, Hallenrolltore
- attraktive Preis- und Vertragskonditionen

Kontakt: 04502-86010 · E-Mail: info@marina-baltica.de

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



ONline Büroeinrichtungen

Neue Anschrift: Oslostraße 4 · 23560 Lübeck · (0)45 1 - 502 802 - 0
www.online-bueroeinrichtungen.de · info@online-bueroeinrichtungen.de



Exzellente Funktionalität
Zeitloses Design
Liebe zum Detail

LOTOS Büromöbelwerk GmbH | Turmstraße 45-49 | 23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531-5006-0 | Fax: 04531-5006-20 | www.lotos-werke.de

- Beratung · Installation · Service · Schulung
- Spezielle Softwarelösungen für Handwerksbetriebe
- Lohn-Finanzbuchhaltung
- Tobit Vertriebspartner

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck
Tel. 04 51- 49 10 17 · Fax 04 51- 499 21 72
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

computer service
nielandt

HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH

**DIAMANT
S+P**

- Finanzbuchhaltung + Kostenrechnung
- Lohn- und Gehaltsabrechnung (Baulohn)

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 04 51/4 99 83 25 · Fax 4 99 83 26

Telefonische Anzeigenannahme:

04 51/70 31-2 43

Probesitzen
in unserer
Ausstellung



wagner

www.wagner-wellness.de



GEHRMANN Büroeinrichtungen ♦ Dorfstr. 25 ♦ 23562 Lübeck ♦ Tel. 0451-56633 / Fax 55502 ♦ info@gehrmann-bueroemoebel.de

Druck · Druckereien · Drucksachen

**DRUCKSTUDIO
MATERN**

Lassen Sie sich beeinDRUCKEN!

Rapsacker 14 Tel. 0451/48 6876-0
23556 Lübeck Fax 0451/48 6876-6
www.druckstudio-matern.de

➔ **Offset-, Digital- & Großformatdruck**

- OFFSETDRUCK
- CTP
- DIGITALDRUCK
- TEXTILDRUCK
- FARBKOPIEN
- GROSSFORMATDRUCK



KANALSTRASSE 68
23552 LÜBECK
TEL. 0451 75 000
FAX 0451 70 50 60
INFO@MENNE.DE

Lachmanns Goldschmiede Lübeck

50plus funktioniert

Segel neu setzen – unter diesem Motto stellte sich „Lachmanns Goldschmiede“ in Lübeck neu auf. Für die Geschäftsführerin Maren Evers-Knoop bedeutete das auch: nach personeller Verstärkung Ausschau halten. Ihre Suche nach einer Fachkraft, die sie in Werkstatt und Verkauf unterstützt, gestaltete sich jedoch schwierig.

Im Rahmen der Betreuung älterer Arbeitsloser war das Perspektive 50plus-Team der Arbeitsgemeinschaft Lübeck (ARGE) allerdings auf Michaela Böttner aufmerksam geworden. Geschäftsführerin Evers-Knoop informierte sich in einer umfassenden Beratung des Arbeitgeberservices der ARGE über das Bundesprogramm „Perspektive 50plus“.

Die 60-jährige Michaela Böttner, die bereits mehrere Jahr-

zehnte nicht mehr in ihrem erlernten Beruf als Goldschmiedin tätig war, bekam ihre Chance. Sie bewies ihre Leistungsfähigkeit in einem kurzen Praktikum, das in eine Einstellung mündete. Trotz vieler berufsfremder Tätigkeiten und einer langen Zeit der Arbeitslosigkeit hatte sie nie den Mut verloren.

So wie ihr geht es vielen älteren, leistungsbereiten Menschen, die gerne wieder arbeiten würden.



Foto: PIXELIO/Sturm

Ältere Arbeitnehmerin: Wer am Ball bleibt, kann vom Programm „Perspektive 50plus“ profitieren. Unternehmen interessieren sich verstärkt für Menschen mit reicher Berufserfahrung.

Hier setzt die Vermittlung der Arbeitsgemeinschaft Lübeck an. Seit Anfang Januar konnten 22 über 50-jährige Arbeitslose sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse beginnen.

Eine Entwicklung mit steigender Tendenz: Lübecker Unternehmen interessieren sich verstärkt für engagierte Menschen mit reicher Lebens- und Berufserfahrung. *red*

Projekt „mitmang“ für ältere Arbeitnehmer

Passgenau Stellen besetzen

Das Ziel von „mitmang“ (Plattdeutsch für mittendrin) ist die Integration von über 50-Jährigen ins Arbeitsleben.

„mitmang“ ist eine regionaler Beschäftigungspakt im Rahmen des seit fünf Jahren bestehenden Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“, das nun um weitere fünf Jahre verlängert wird.

Seit diesem Jahr beteiligen sich 349 Grundsicherungsstellen an den 62 Beschäftigungspakten und bieten regional-spezifische Angebote an.

Das Projekt „mitmang“ ermöglicht die intensive Betreuung der über 50-Jährigen. Dazu gehört die zielgerichtete Akquise von Arbeitgebern und folglich eine hohe Passgenauigkeit bei der Stellenbesetzung.

Dies funktioniert auch in umgekehrter Richtung: Fir-

men, die Arbeitnehmer suchen, können sich einfach an die Ansprechpartner der ARGEN wenden. Diese geben auch Auskunft zu Fördermöglichkeiten.

*red***Weitere Informationen:**

Website des Projekts

„mitmang“

www.mitmang.de

ARGE Stormarn

Frau Elke Lindemann

Telefon: (0160) 5344313

ARGE Bad Segeberg

Herr Jürgen Claussen

Telefon: (0170) 2263617

ARGE Lübeck

Herr Thomas Hesemeier

Telefon: (0451) 588550

ARGE Lauenburg

Herr Olaf Balnuweit

Telefon: (0160) 90964002

ARGE Ostholstein

Herr Thorsten Rooks

Telefon: (0151) 14539333

Veranstaltung am 22. September 2010

„Perspektive 50plus“

Die IHK zu Lübeck sieht in der verstärkten Einstellung von älteren Arbeitssuchenden einen möglichen Weg aus der demografischen Falle. Dass Unternehmen mit einer generationsdurchmischten Belegschaft noch erfolgreicher sein können, ist mittlerweile kein Geheimnis mehr. Dass Arbeitgeber damit auch dem Fachkräftemangel begegnen können und die Bundesregierung Unternehmen bei der Einstellung von über 50-jährigen Arbeitslosen unterstützt, wissen wenige.

Daher laden die Lübecker Arbeitsgemeinschaft (ARGE), Handwerkskammer, Arbeitsagentur und IHK am **22. September um 17 Uhr** zu einer Informationsveranstaltung in die Lübecker Handwerkskammer ein.

Hier können Unternehmensvertreter Wissenswertes

zur demografischen Entwicklung in unserer Region erfahren und einen Einblick in Unternehmen erhalten, die erfolgreich mit älteren Mitarbeitern arbeiten. Im Anschluss besteht bei einem kleinen Imbiss die Möglichkeit zu Gesprächen.

*red***Weitere Informationen:**

IHK zu Lübeck

Martin Krause

Telefon: (0451) 6006163

E-Mail:

krause@ihk-luebeck.de

Anmeldung bis 13. September

2010 bei

Dr. Imke Lode oder

Alexandra Biemann

Telefon:

(0451) 588-438 oder -549

E-Mail:

imke.lode@arge-sgb2.deoder [alexandra.biemann@](mailto:alexandra.biemann@arge-sgb2.de)arge-sgb2.de

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



Sie wünschen? Rufen Sie bitte:



EURO-MASTEN
Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
☎ 79 10 75
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

ELJOT Hallenvertriebs GmbH
Schusterring 27
25355 Barmstedt
Telefon 04123 - 44 55 / Fax 04123 - 53 53
e-mail: eljot-loerke-thomas@t-online.de



Eljot
Individueller Hallenbau
Schlüsselfertige Objekte
Bausätze und Montageservice



Wo Bauen noch komplett ist ...
Industriebau
Stahlbau
Hallenbau
Gewerbebau **NORD**
25813 Husum / Nordsee
Fon 0 48 41/96 88-0
Fax 0 48 41/96 88-50
www.gewerbebaunord.de
Beraten. Planen. Bauen

✓ Licht- und Außenwerbung
✓ großformatiger Druck
neu! großformatige Video-Außenwerbung



H&K LICHTWERBUNG
digitale und herkömmliche Werbetechnik
Marienstr. 1A · 23554 Lübeck · Tel: 0451 / 421 55 · www.hkservice.de

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!



HOLZVERARBEITUNG
Herstellung von Kisten und Paletten auch Sonderanfertigungen.
Bienenrähmchen und Weinkisten
Arnimstraße 95 · 23566 Lübeck
Telefon 04 51 / 62 03 - 27 / 28 · Fax 62 03 - 192



Elbe Kälte Ralf Kronfeld
EDV-Klima · Flüssigkeitskühler
Kompetenz in Planung und Ausführung
Ralf Kronfeld
21514 Büchen
Am Waldschwimmbad 4
Tel: 0 41 55 - 82 33 40
Fax: 0 41 55 - 82 33 41
Email: info@elbe-kaelte.de
www.elbe-kaelte.de

Paletten Eigenproduktion Importware
Prompt & Zuverlässig
Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
Ahlensbök bei Lübeck



Schneidetechnik
Einzelstücke und Serien
• Hochdruck-Wasserstrahlschneiden
(CNC-gesteuert - fast jedes Material
- keine Gefügeveränderungen)
• Laserstrahlschneiden
(CNC-gesteuert - bis 3m x 1,5m)
• Blechbearbeitung
DÜHRSEN
SCHNEIDETECHNIK GMBH
Dührsen Schneidetechnik GmbH
Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
Tel: 04542 8480-0 · Fax: 04542 8480-44
www.duehrsen.de · info@duehrsen.de

„BRANCHENSPIEGEL“
90 x 20 mm monatlich € 85,- (inkl. Farbe) zuzüglich Mehrwertsteuer
Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.
Textänderungen werden berechnet.

Leistungsstarke Betriebe



Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@roeder-hts.de www.roeder-hts.de

Wir revolutionieren Ihre Buchhaltung!
Mit DATAC24 ist für Mandant und Buchführungsbüro ein neues Zeitalter angebrochen
Buchführung außer Haus ist jetzt so, als wenn Ihr Buchhalter in Ihrem Büro sitzen
würde: Keine Belege außer Haus, Daten sind tagaktuell - digitale Archivierung inkl.
DATAC
DATAC Buchführungsbüro, Bärbel Verlaat, Am Redder 4, 24558 Henstedt-Ulzburg
Tel. 04193 757 500, verlaat@datac.de
Der selbständige Buchhalter erledigt Arbeiten gem. § 6 Nr. 3 u. 4 Steuerberatungsgesetz:
Ordnen, Sortieren, Kontieren, Erfassen, Auswerten (keine Rechts- und Steuerberatung).



TRESOR BAUMANN SEIT 1897
24582 Bordesholm
Tel 04322-5838
www.tresor-baumann.de
Wert- und Feuerschutz-Schränke

Anzeigenannahme per Fax: 04 51/70 31-2 80

Schleswig-Holstein bucht Geschäftsreisen online!

Nur 9,80 €* unter www.lccflug.de

Firmenservice Fahrenkrog



Business Plus
Lufthansa
City Center

Reisen. Spürbar nah.

*zzgl. MwSt.



Der 22-jährige Nils Paustian informiert sich bei IHK-Berater Franck Neef über spannende Ausbildungsberufe.

„Tag der Ausbildungschance“ von IHK und Partnern

Konkrete Impulse, große Resonanz

Bereits zum dritten Mal hat die IHK zu Lübeck in Kooperation mit der Handwerkskammer Lübeck sowie den Arbeitsagenturen Lübeck und Bad Oldesloe erfolgreich den „Tag der Ausbildungschance“ veranstaltet.

Mehr als 130 Schulabsolventen haben die Möglichkeit genutzt, sich von Experten der teilnehmenden Organisationen bei der Ausbildungsplatzsuche beraten und sich neue Impulse für den Berufseinstieg geben zu lassen. Zudem konnten sich die Jugendlichen einem Bewerbungsscheck unterziehen und ihre mitgebrachten Bewerbungsunterlagen auf mögliche Fehler überprüfen lassen.

Dabei versteht sich die Veranstaltung seit der ersten Stunde als Wegbereiter, der die Jugendlichen nicht nur in den jeweiligen Fachbereichen informiert und Stellenangebote vermittelt, sondern auch bei der Wahl des passenden Berufes hilft.

Gezielte Beratung

Wie bereits zuvor fiel die Resonanz unter den jungen Besuchern durchweg positiv aus. So zeigte sich etwa der 22-jährige Nils Paustian, der von der Veranstaltung in der Zeitung gelesen hatte, nach Abschluss des Gespräches mit einem Experten der

IHK „absolut positiv überrascht“. Dank einer gezielten Beratung wurden ihm mehrere Stellenangebote vermittelt, auf die er sich nun bewerben möchte. Willkommen waren Absolventen aller Abschlussvarianten. Auch Eltern oder Freunde waren herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die Veranstaltung wurde erneut von allen Beteiligten als großer Erfolg gewertet. „Ich hatte den Eindruck, dass die Ratsuchenden sehr zufrieden waren. Zudem haben wir mehr als drei Angebote pro Person zur Verfügung stellen können. Also eine aus unserer Sicht sehr erfolgreiche Veranstaltung“, bekräftigte Anja Paulsen, IHK-Akquisiteurin für Ausbildungsstellen. *gru*

Weitere Informationen:

Freie Ausbildungsstellen in der IHK-Lehrstellenbörse anbieten und suchen unter www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 30672)

Kongress Industrielle Zelltechnik Plattform für Austausch

Unter der wissenschaftlichen Leitung der Fraunhofer Einrichtung für Marine Biotechnologie (EMB) findet am 9. und 10. September 2010 in der Musik- und Kongresshalle in Lübeck der Kongress Industrielle Zelltechnik statt, der eine Plattform für den Austausch zwischen Forschung und industriellem Einsatz bietet.

Der von der Norgenta in Kooperation mit der IHK zu Lübeck erstmals organisierte Kongress unter der Schirmherrschaft von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager wird den Status Quo und die Perspektiven zelltechnischer Anwendungen beleuchten.

Daneben werden Trends bei Geräten, Verbrauchsmitteln und Prozesskontrolle für die Zellkultur vorgestellt. Eine Fachausstellung namhafter Anbieter im Bereich der Zelltechnik wie die Eppendorf AG aus Hamburg oder die Sarstedt AG & Co. aus Nümbrecht komplettiert die Tagung.

Weitere Informationen:

Anmeldung und Info unter www.zelltechnik-kongress.de



Hallenbau - schlüsselfertig
Gebäude aus Stahl und Glas
Fassadenplanung
Gutachten
www.stieblich.de

Güstrow, Tel. 0 38 43-24 100, Fax 24 10 34

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de



Hobby und Beruf vereint:
Jeannine Augier bei
der Arbeit in ihrem neu
eröffneten Hundesalon

DoggyXpert Stockelsdorf

Auf den Hund gekommen

Trimmen, schneiden, scheren und obendrein noch etwas Zahnpflege – seit Juli kümmert sich Jeannine Augier in ihrem Stockelsdorfer Hundesalon „DoggyXpert“ um das Wohl der treuen Vierbeiner vom Zwergpinscher bis zum Berner Sennhund.

Zunächst habe sich die Pudeldame nur widerwillig in einen Hundesalon bitten lassen. Ängstlich sei das Tier gewesen, berichtete ein Kunde bei seinem ersten Besuch der Hundepflegerin Jeannine Augier. Mittlerweile aber sei ihr neuer Hundesalon in Stockelsdorf ein fester Fixpunkt beim Gassi gehen. Solche Anekdoten, erzählt die gebürtige Niedersächsin, seien für sie immer wieder eine Bestätigung ihrer Arbeit.

Zu Hunden habe sie schon immer ein besonderes Verhältnis gehabt, erinnert sich Augier. „Als ich dann vor mehreren Jahren eine Anzeige für die Ausbildung zur Hundepflegerin las, wusste ich sofort: Das ist es.“ Ihre Wander- und Lehrjahre führten die heute 35-Jährige von Stade über Bremen nach

Im Jahr 2003 gründete sie einen eigenen mobilen Hundepflegeservice in Stade. „Zwischenzeitlich hatte ich über 500 Kunden bis an die Bremer und Hamburger Grenzen und sogar bis in die Region Cuxhaven“, sagt sie zurückblickend. Nebenher belegte sie Seminare, besuchte Veranstaltungen, bildete

sich fort. Im Jahr 2009 zog es die zertifizierte Hundepflegerin dann in die Hansestadt. Auch in Lübeck arbeitete sie zunächst mit einem mobilen Service, den sie für Hunde älteren Semesters bis heute weiterführt. Doch das Ziel war zu dieser Zeit schon längst ausgemacht: die Gründung eines eigenen Hundesalons.

Workshops und Terrierwochen

Bis es soweit war, hatte Augier einige Hürden zu nehmen. „Vor allem die Suche nach einem geeigneten Objekt erwies sich als schwierig“, erzählt sie. Das Geschäft sollte über eine gute Verkehrsanbindung verfügen und die Mietkosten mussten überschaubar bleiben. Zudem stellte sich die Hundeliebhaberin immer wieder die Frage, auf welche Resonanz sie treffen würde. „Trotz einiger Rückschläge haben mich Freunde, aber auch Kunden immer wieder dazu ermutigt, weiterzumachen.“

Heute, nur wenige Wochen nach der Eröffnung ihres Hundesalons, sprüht Jeannine Augier vor Energie und neuen Ideen. Um

neue Kunden zu akquirieren, ist sie regelmäßig auf Events wie dem Sommerfest im Tierheim Lübeck präsent, oder sie wirbt mit einem Verkaufsstand für Hundezubehör beim Hundesportverein Groß Grönau für ihr Geschäft. Dabei versteht sie solche Veranstaltungen nicht nur als Akquise, sondern auch als Kontaktbörse. „Ich möchte in Zukunft ein engmaschiges Netzwerk zwischen mir als Hundepflegerin, Tierärzten und weiteren Dienstleistern aufbauen und den Kunden somit einen Rundum-Service für ihre Hunde anbieten“, sagt sie.

Zudem möchte Augier künftig Workshops für Hundebesitzer anbieten, etwa auch Kindern den richtigen Umgang mit Hunden erklären sowie spezielle Serviceangebote wie „Terrier-Wochen“ ins Leben rufen. „Wenn sich das Geschäft etabliert, möchte ich sogar ausbilden“, fügt sie noch an und betont, wie glücklich sie sei, diesen Weg gegangen zu sein.

Oliver Grün

Weitere Informationen:

DoggyXpert
Der Hundesalon
Jeannine Augier
Segeberger Straße 38
23617 Stockelsdorf
Telefon: (0451) 20923051
E-Mail: hundepflege@web.de
www.doggyxpert.de

NEW KAMMER
Serie: Existenzgründer